

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **67/68 (1916)**

Heft 17

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

INHALT: Verwaltungsgebäude der Bernischen Kraftwerke. — Elektrische Warmwasserbereitungsanlagen. — Reise-Eindrücke aus Nord-Amerika. — Baubudget der Schweiz. Bundesbahnen für 1917. — Eine Prüfstelle für Ersatzglieder. — † Direktor Georg Pape-Wegmann. — Miscellanea: Vom deutschen Institut für Kohleforschung. Eternit-Unterdach für Flachbedachung. Schwingungs- und Resonanzerscheinungen in den Rohrleitungen von Kolbengebläsen. Verein deutscher Ingenieure. Mustersiedlung der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks-A.-G. Internationale Übereinkunft für Erd-

messung. Elektrische Unternehmungen in Japan. Ausbildungsfragen an der E.T.H. — Konkurrenzen: Erweiterungsbau des Technikums in Biel. — Nekrologie: Th. Turrettini. — Berichtigung. — Vereinsnachrichten: P. e. P.: Stellenvermittlung. Feuilleton: Von der XXXIV. Generalversammlung der G. e. P. vom 2. bis 4. September 1916 in Baden. Tafeln 28 und 29: Verwaltungsgebäude der Bernischen Kraftwerke. Tafel 30: Théodore Turrettini.

Band 68.

Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Nr. 17.

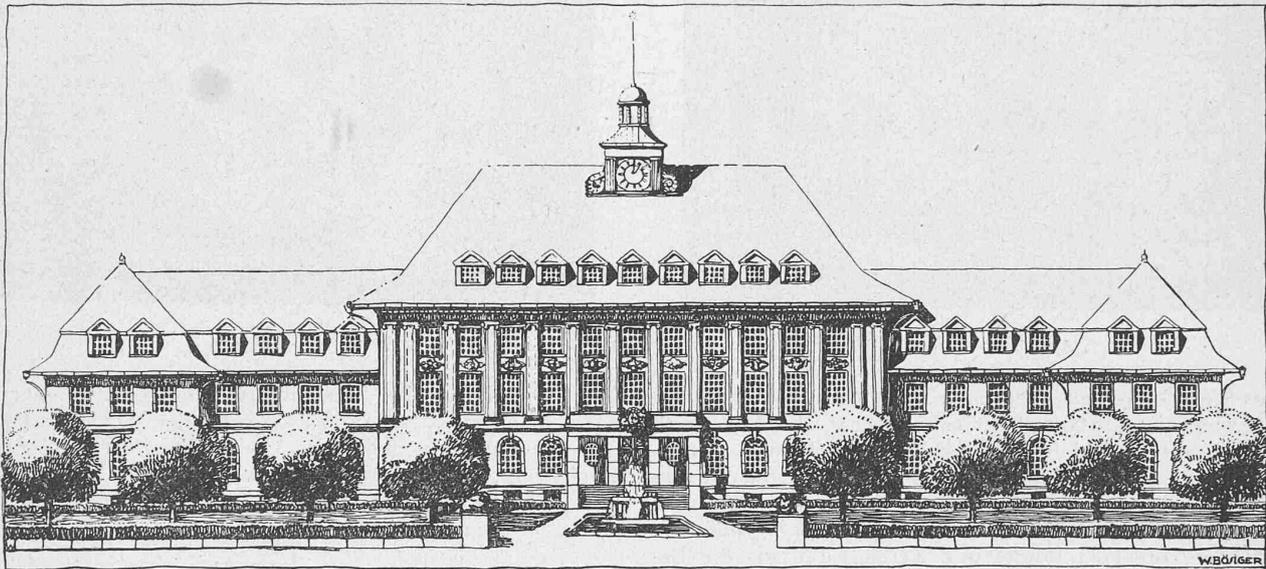


Abb. 2. Hauptfassade des Verwaltungsgebäudes der Bernischen Kraftwerke am Viktoriaplatz in Bern. — Masstab 1:500.

Verwaltungsgebäude der Bernischen Kraftwerke.

Erbaut durch *Walter Bösiger*, Arch. in Bern.
(Mit Tafeln 28 und 29.)

Als wirkungsvoller Abschluss der über die Kornhausbrücke in Bern nach Norden führenden Hauptstrasse erhebt sich am Viktoriaplatz, dort, wo die Strasse nach Nordosten gegen die Kaserne abbiegt, das stattliche neue Verwaltungsgebäude der Bernischen Kraftwerke. Bisher waren deren Geschäftsräume in Miethäusern an der Thunstrasse unter-

gebracht; aber im gleichen Masse wie die lebhaft entwickelte dieser kantonal-bernerischen Elektrizitätswerke, in der zweckmässigen Form einer Aktiengesellschaft, vor sich ging, vermehrte sich auch das Raumbedürfnis der Verwaltung, der nun Arch. W. Bösiger das vornehme Heim geschaffen, dessen Aeusseres unsere heutigen Bilder und Tafeln zeigen.

In den charakteristischen Formen und im heimischen Baumaterial des Ostermündinger Sandsteins passt es vorzüglich als Dominante jenes neuern Stadtteils. In den Einzelheiten des Aeussers ist allerdings nicht in blosser Nachahmung am Althergebrachten festgehalten worden. Mit kluger Mässigkeit hat hier der Architekt den Geschmack der Neuzeit zum Ausdruck kommen lassen, namentlich in den dekorativen Brüstungsfüllungen der Hauptfront. Die von Bildhauer Karl Haenny geschaffenen Skulpturen, allegorische Motive aus dem Arbeitsgebiet der Elektrizitätsversorgung, gebändigte Naturkraft, ihre Umsetzung in Licht und Wärme u. a. m. veranschaulichen an einigen Beispielen unsere Abbildungen 3 bis 10, Seiten 188 und 189.

Das Innere des Hauses soll im nächsten Heft zu einlässlicher Darstellung kommen.

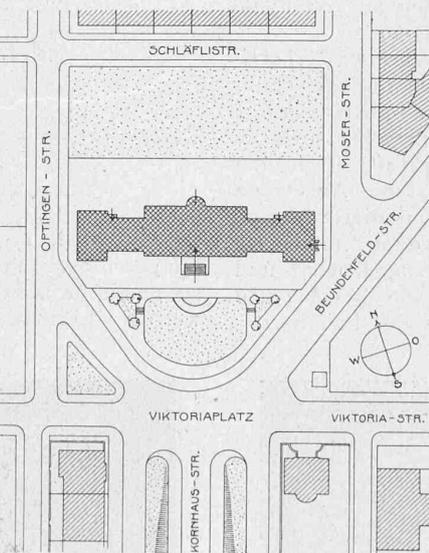


Abb. 1. Lageplan. — Masstab 1:2500.

Elektrische Warmwasserbereitungsanlagen, kombiniert mit der Zentralheizung für Winterbetrieb, von Ing. O. Hasler, Zürich.

Zentrale Warmwasserversorgungen finden in neuerer Zeit eine rasch zunehmende Verbreitung in Einfamilien- und bessern Miethäusern, weil sie dem im modernen Wohnhaus immer fühlbarer werdenden Bedürfnis, jederzeit warmes Wasser in reichlicher Masse zur Verfügung zu haben, vollständig entsprechen und so zur Erhöhung des Wohnkomforts das ihrige beitragen.

Mit der Einrichtung der zentralen Warmwasserversorgung steigt erfahrungsgemäss der Warmwasserverbrauch in einem Hause; er kann bis zu 50% des Gesamtwasserverbrauchs betragen. Der Wärmeverbrauch für die Warmwasserbereitung kann bei diesen Anlagen, insbesondere in Haushaltungen, wo ein grösseres Badebedürfnis vorhanden ist, auf das drei- bis vierfache desjenigen der Küche steigen. Dementsprechend muss auf die *Wirtschaftlichkeit* der Warmwasserbereitung das besondere Augenmerk gerichtet werden, viel mehr als beim Kochherd. Nach W. Heepke beträgt der praktisch erreichbare Wirkungsgrad bei Herdfeuerungen 0,1 bis 0,2
kleinern Heizkesseln 0,2 „ 0,5
grössern Heizkesseln
(bei Zentralheizungen) 0,55 „ 0,65.

Es war nabeliegend, dass man bei der Erstellung zentraler Warmwasserversorgungen darauf Bedacht nahm, den hohen thermischen Nutzeffekt des Zentralheizungskessels auch für die Warmwasserbereitung auszunützen, indem der Warmwasser-Boiler durch Zirkulationswasser aus der Zentralheizung geheizt wird. Diese Anordnung hat in Wohnhäusern den weiten Vorteil, dass nur *eine* Kessel-

(Schluss folgt.)